Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 68 (2011)

Artikel: Zur Ausgabe der 68. Heimatkunde
Autor: Geiger-Hodel, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718334

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Ausgabe der 68. Heimatkunde

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Umschlagvorderseite der letzten «Heimatkunde des Wiggertals» hat einige Leser überrascht. Was haben Berner Berge auf einer Wiggertaler Publikation verloren? Die meisten Leser haben sich über den optischen Sprung aus dem Wiggertal hinaus gefreut, denn unsere Heimat soll uns nicht einengen, sondern uns Halt geben, damit wir uns wohlfühlen – sowohl zu Hause als auch in der Fremde.

Die 68. Ausgabe der «Heimatkunde» ist rund ein Drittel weniger umfangreich als der letzte Band. Das hat den Vorteil, dass die Kosten um einiges tiefer sind. Auch die «Heimatvereinigung Wiggertal» muss Sorge zu ihrem Vermögen tragen. Unsere Redaktionskommission hat sich in diesem Jahr sechsmal getroffen. Die Arbeit ist spannend, bereichernd und intensiv. Der 68. Band hat kein Schwerpunktthema. Das Titelbild zeigt die Rekonstruktion eines jungsteinzeitlichen Pfahlbaudorfes in Wauwil. Gleichzeitig zum Blick in die Vergangenheit zeigen sich die Gegenwart und die Wirklichkeit: Industrie, Bahngeleise, Wohnen, Bauen, Anbauen, Glauben, Landwirtschaft. Es zeigt die verschiedenen Interessenfelder, derer sich die «Heimatvereinigung Wiggertal» annimmt. Zwei Beispiele, wie sie in dieser «Heimatkunde» vertreten sind: Die Rückseite der Ausgabe 2011 zeigt uns den prächtigen Sakerfalken «Gassur». Anita Moor führt uns in zwei Artikeln in die Welt der Jagd mit Greifvögeln im Wiggertal. Im Kapitel Architektur erfahren wir in zwei Texten Interessantes über den langen Weg zum Pionierbau Meili-Schulhaus Kalofen in Grosswangen.

Leider verlässt Pius Schwyzer nach fünf Jahren die Redaktionskommission. Ich danke ihm für seinen grossen und wichtigen Einsatz. Mit seinem kritischen Geist und seinem grossen Wissen hat er viel zum Gelingen und Gedeihen der «Heimatkunde» beigetragen.

Mitte Juni haben wir vom überraschenden Tod von Alphons Meier erfahren. Über Jahre war er der Garant für Qualität; seinem kritischen, aufmerksamen Auge entging kaum ein Fehler. Mit seinem Wissen und Interesse optimierte er viele Artikel und machte uns auf Ungereimtheiten aufmerksam. Alphons lebt in der Publikation der «Heimatkunde Wiggertal» weiter.

Die aktuelle «Perspektive aus dem Wiggertal» zeigt den Blick über die Burgruine Kastelen und den Grosswanger Wellbrig Richtung Urner Alpen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie weit wir aus dem Wiggertal blicken können, wie weit die Blicke schweifen – aber auch, wie viel es im Wiggertal, in unserer Heimat, zu sehen gibt.

Geschätzte Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen viel Freude und Bereicherung beim Lesen der «Heimatkunde Wiggertal 2011».

Martin Geiger-Hodel